Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

465

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Nr. 6, 66. Jahrgang
Juni 1983

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.–
Ausland: Fr. 20.–
Probeabonnement 3 Monate gratis

Unsere Mitgliederumfrage

Aufschlussreiche Standortbestimmung

Für jede Vereinigung ist eine Standortbestimmung von Zeit zu Zeit unerlässlich. Dazu gehört nicht nur, die Stärken und Schwächen der Gegenseite zu erkennen, sondern auch, über die eigene Organisation Klarheit zu erlangen. Diesem letzteren Zweck diente die vor einiger Zeit durchgeführte Mitgliederbefragung, die mit einer Beteiligung von 35% als repräsentativ bezeichnet werden darf. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

Atheisten dominieren

Die Atheisten machen etwas mehr als die Hälfte der Mitglieder (55%) aus; jeder Fünfte (19%) bezeichnet sich als undogmatischen Theisten; etwa gleich hoch (18%) ist der Anteil der Agnostiker, und die übrigen 8% sind Pantheisten.

Es ist also immer noch eine Mehrheit, welche die Auffassung vertritt, die Welt wie sie ist, schliesse die Idee eines gütigen Schöpfergottes aus. Zu diesem Schluss kann natürlich auch der Agnostiker kommen; er vermeidet aber den Begriff Atheismus, weil, rein logisch gesehen, weder die Existenz Gottes, noch dessen Nichtexistenz bewiesen werden kann.

Für manche mag der verhältnismässig hohe Anteil an undogmatischen Theisten überraschend sein. Es ist aber zu bedenken, dass im Zuge des raschen Mitgliederzuwachses – eine Verdoppelung innert weniger Jahre – vermutlich viele Menschen bei uns Anschluss gefunden haben, die einerseits über den Kirchenglauben hinausgewachsen sind, anderseits aber während ihrer Kindheit christlich indoktriniert wurden. Da bekanntlich Kindheitseindrücke und Kindheitserlebnisse oft nur schwer überwunden werden können, ist es verständlich, wenn christliche Vorstellungen und Begriffe im Denken zahlreicher Zeitgenossen immer noch wirksam sind.

Bemerkenswert ist der unterschiedliche Anteil der Atheisten an den verschiedenen Altersklassen: bei den älteren Jahrgängen sind sie am stärksten vertreten (66%); mit abnehmendem Alter nimmt der Anteil der Agnostiker und der undogmatischen Theisten zu. Eine solche Altersverteilung erscheint plausibel, weil früher weniger differenziert wurde, aber auch, weil viele unserer älteren Mitglieder bedeutend streitbarere Zeiten erlebten, was automatisch eine Verhärtung der Fronten und eine gewisse Radikalisierung mit sich brachte. Moralische Herabsetzung Andersdenkender durch die Kirchen war an der Tagesordnung, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Druck auf Arbeitgeber, Redaktoren, Wirte und dergleichen waren nichts Aussergewöhnliches. Nachdem die Kirchen keine grosse Anziehungskraft mehr auf die Massen auszuüben vermögen und zu eigentlichen Dienstleistungsunternehmen herabgesunken sind, ist auch auf Freidenkerseite ein gewisser Wandel eingetreten, was zur Folge hatte, dass sich nun auch andere als atheistische Standpunkte in grösserem Ausmass der Freidenkerbewegung anschliessen können. Die verstärkte Öffnung unserer Vereinigung wird zweifellos dazu beitragen, den Zugang zu den Massenmedien zu beschleunigen.

Unterschiedliche Überzeugungsstruktur

Was die einzelnen Ortsgruppen anbelangt, ist die Überzeugungsstruktur unterschiedlich. Überdurchschnittlich stark vertreten ist die atheistische Überzeugung in Schaffhausen, Bern, Luzern und im Tessin, also Regionen, die mit Ausnahme des Tessin einen höheren Anteil an älteren Mitgliedern aufweisen. In Genf hat der Agnostizismus ein stärkeres Gewicht (42%), in Graubünden der Pantheismus (25%).

Aus der Weltunion

Aufruf zur Koordination der Kräfte

Das Exekutiv-Büro der Weltunion der Freidenker traf sich am 9. April 1983 am Sitz des nationalen Französischen Freidenker-Verbandes in Paris.

Der letzte Kongress der Weltunion, der in Lausanne stattfand, wurde anylisiert. Die Teilnehmerzahl ist im Vergleich zu früheren Kongressen gewachsen. Das Büro beschloss, die Dokumentation, die Informationen und das Archiv der Weltunion am Sitz des Französischen Freidenker-Verbandes unterzubringen.

Sodann schritt man zu einer Einschätzung der Lage in den verschiedenen Freidenker- oder Atheistenverbänden der Welt. Das Büro richtet einen dringenden, brüderlichen Appell an alle Bewegungen dieser Art, die nicht der Weltunion der Freidenker angehören, diesen Schritt vorzunehmen. Das Büro ist der Meinung, dass in der gegenwärtigen internationalen Situation, im Zeichen der ständigen Bedrohung des Friedens und der Offensiven aller reaktionären Kräfte wie der Kirchen, der Sekten, der Verfechter irrationaler oder pseudowissenschaftlicher Strömungen, eine grösstmögliche Koordination zwischen allen Menschen, die sich für Brüderlichkeit, Laizität und Rationalismus einsetzen, notwendiger denn je ist. Der nächste Kongress der Weltunion wird im Herbst 1985 in Paris stattfinden.

Sie lesen in dieser Nummer

Mitgliederumfrage/Standortbestimmung

Chemisch-physikalisches Gefühlsleben?

Zur Philosophie Breuchs

Fritz Brunner als Referent

Der Sinn des Lebens